

<b>Zeitschrift:</b>	Cartographica Helvetica. Sonderheft
<b>Herausgeber:</b>	Arbeitsgruppe für Kartengeschichte ; Schweizerische Gesellschaft für Kartographie
<b>Band:</b>	22 (2013)
<b>Artikel:</b>	Die Exkursionskarten des Schweizer Alpen-Club : eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Landestopographie
<b>Autor:</b>	Rickenbacher, Martin
<b>Kapitel:</b>	Ärger im SAC wegen der Vermessung des Rhonegletschers
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-1036772">https://doi.org/10.5169/seals-1036772</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

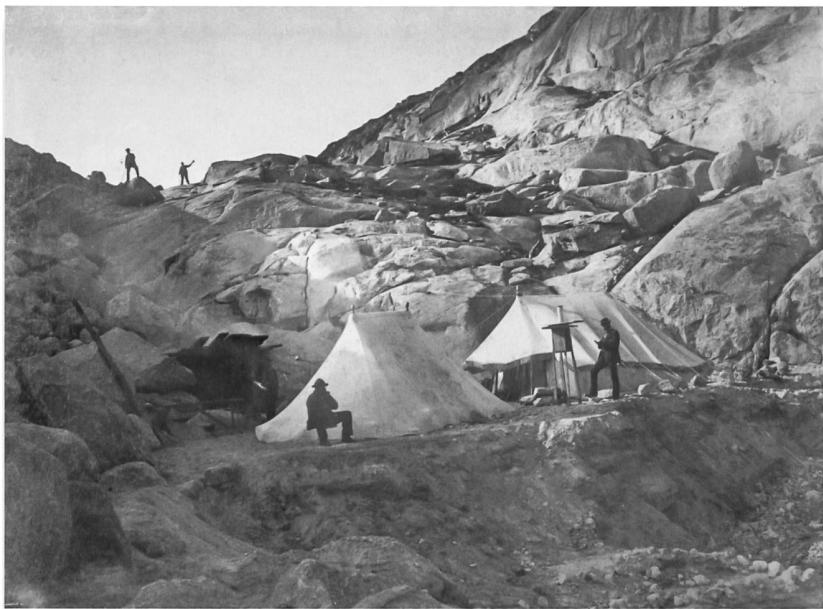


Abb. 22: Biwak bei der Vermessung des oberen Rhonegletschers, 1882 (swisstopo, Bildsammlung, Technische Aufnahme 1048).

### Ärger im SAC wegen der Vermessung des Rhonegletschers

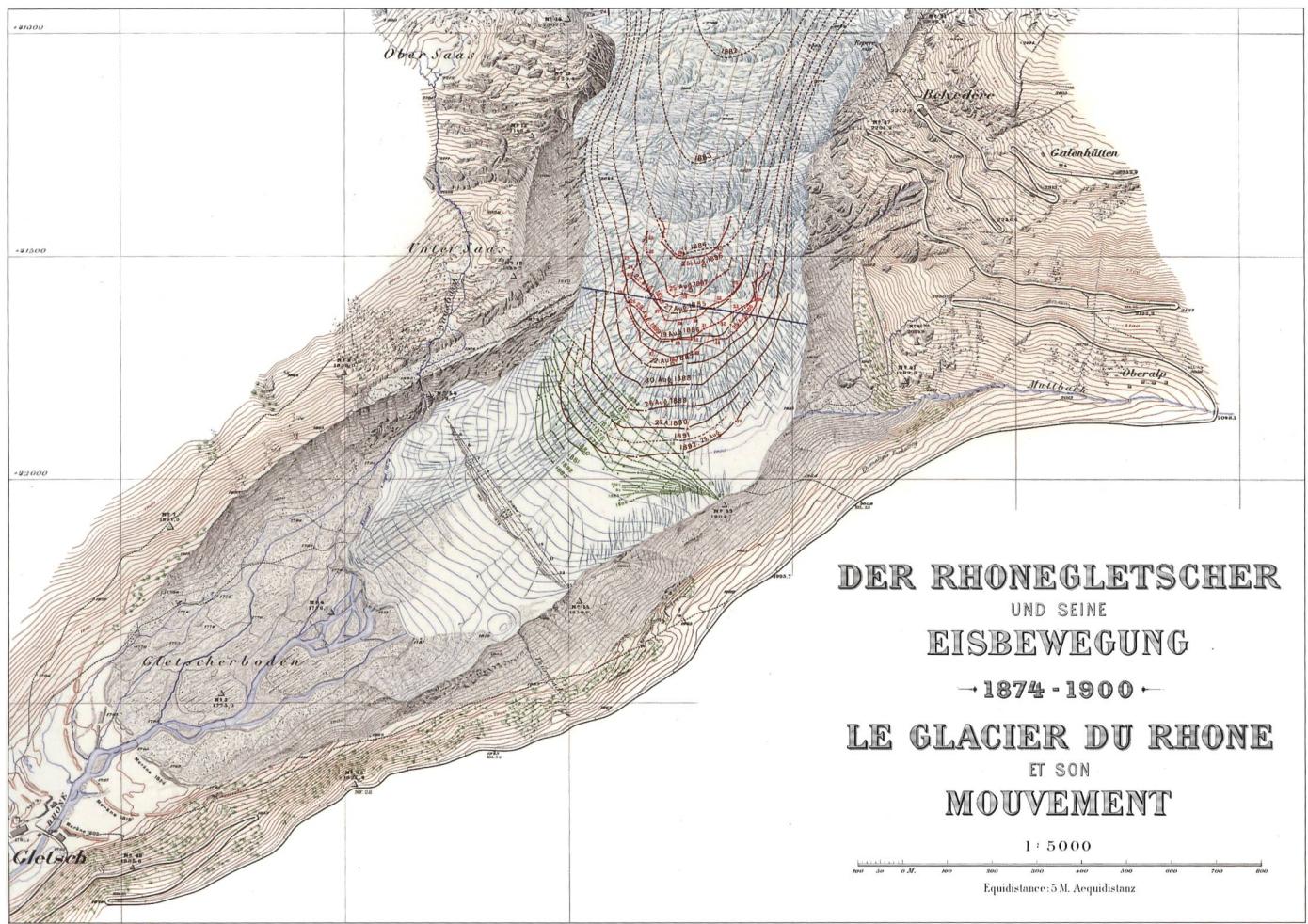
Bald nachdem die Herausgabe des *Topographischen Atlas der Schweiz 1:25 000 / 1:50 000* (Siegfriedkarte) geregelt war und sich der SAC darauf beschränken konnte, seine Wünsche bezüglich der Etappierung mit dem Eidgenössischen Stabsbureau abzusprechen und die Hälfte der Publikationskosten zu übernehmen, wandten sich die Clubisten der wissenschaftlichen Vermessung des Rhonegletschers zu. Eine erste Anregung dazu seitens von ETH-Professor Rambert, dem Erstbesteiger des Claridenstocks, war vom Central-Comité am 4. Dezember 1868 behandelt und die Mitwirkung des SAC bei einem gemeinsamen Projekt mit der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft in Aussicht gestellt worden.<sup>137</sup> Diese sah sich zwar ausser Stande, den Vorschlag finanziell zu unterstützen, aber es wurde eine gemeinsame Gletscherkommission gebildet, welche unter dem Präsidium des Neuenburger Professors Edouard Desor (1811–1882) je drei Experten aus den beiden Gesellschaften vereinigte. Diese Gletscherkommission unterbreitete 1874 dem SAC den Vorschlag, einen bedeutenden Gletscher in grösserem Massstab als bisher, nämlich in 1:5000, aufzunehmen, wozu der Rhonegletscher gewählt wurde.<sup>138</sup>

An den Verhandlungen der 6. Abgeordnetenversammlung in Herisau vom 6. bis 8. August 1873 war dem Central-Comité ein Kredit für systematische Gletscherbeobachtungen zur Verfügung gestellt worden, der ein Jahr später an der 7. Abgeordnetenversammlung in Sitten vom 22. bis 24. August 1874, als die Vermessungsarbeiten bereits angelaufen waren, auf 6000 Franken festgesetzt wurde.<sup>139</sup> Zu deren Durchführung konnten die Clubisten auf die schon bei den Exkursionskarten bewährte Mithilfe des Eidgenössischen topographischen Bureaus zählen. Dessen Vorsteher und

SAC-Mitglied, Oberst Hermann Siegfried, stand dem Unternehmen positiv gegenüber und stellte in der Person von Ingenieur Philipp Charles Gosset (1838–1911), seit 1863 Mitglied der SAC-Sektion Bern, einen Ingenieur mit ausgezeichnetem Ruf zur Verfügung. Gossets Familie stammte von der Kanalinsel Jersey, aber Philipp Charles war in Bern aufgewachsen und hatte dort und in Paris Physik und Geologie studiert, bevor er ab 1861 als Ingenieur tätig wurde. Schon von Jugend auf war er Alpinist; so bestieg er als 18jähriger den Altels, und 1862 gehörte er – unter anderem mit Edmund von Fellenberg – zu den Erstbesteigern des Kleinen Doldenhorns.<sup>140</sup>

Gosset musste zunächst eine graphische Triangulation des Rhonegletschers vornehmen, auf die eine genügende Anzahl von Fixpunkten zur Beobachtung der Bewegungen des Gletschers einge messen werden sollte. Die Detailvermessung mit Niveaumarkierungen und die topographische Zeichnung würden später erfolgen. Gossets Arbeiten begannen Ende Juli 1874, im August wurde an der Jahressammlung des SAC in Sitten sein Vorschlag von vier quer über den Gletscher zu legenden Steinreihen genehmigt, und schon im Dezember legte er umfangreiche erste Resultate vor.<sup>141</sup> Auch in den folgenden Jahren wurde der Gletscher regelmässig besucht (**Abb. 22**) und die Lage der Steinlinien von neuem aufgenommen, was sich in verschiedenen zusätzlichen Blättern niederschlug. Schon bei deren ersten Prüfung im September 1875 überzeugte sich die Gletscherkommission von der Mustergültigkeit der Arbeiten, und auch bei der Jahressammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft in Basel 1876 wurde ihnen ungeteilter Beifall gezollt. An der internationalen geographischen Ausstellung in Paris 1875 gewannen sie eine hohe Auszeichnung.<sup>142</sup>

Was den Wissenschaftlern gefiel, ärgerte den SAC als Geldgeber: Gosset hatte nämlich die Kosten nicht im Griff. Schon 1875 betrogen sie mehr als das Doppelte des bewilligten Kredits, sodass die Abgeordneten mit dem eidgenössischen Militärdepartement eine Kostenbremse vereinbarten, «wonach in Zukunft der S. A. C. die Hälfte der Auslagen, die 2500 Fr. jährlich nicht überschreiten sollen, zu decken hätte. Vorbehalten wurde das Eigentumsrecht des S. A. C. an den bisher gemachten Aufnahmen und Plänen.»<sup>143</sup> Doch dies brachte kein Entspannung, im Gegenteil: In den Protokollen des Central-Comité finden sich Randbemerkungen wie «question Gosset» oder «Gossetaffaire»<sup>144</sup> die darauf hindeuten, dass es immer mehr um dessen Person und immer weniger um sein Werk ging. Das Stabsbureau führte wegen dieser Sache gegen den Ingenieur Beschwerde, auch wegen Seetiefenmessungen und Insubordination.<sup>145</sup> Es kam zum Eklat: Am 7. November 1879 reichte Gosset beim Bundesrat seinen Rücktritt ein, der eine Woche später nach «Anhörung des Berichtes des Departements über die Vorgänge, welche diese Demission veranlasst haben» beschloss, die Entlassung bereits auf den folgenden Tag zu ge



währen.<sup>146</sup> Eine tragische Entwicklung dieses hoffnungsvoll begonnen Projekts, dem wenige Tage nach Gosssets Entlassung ein weiteres tragisches Ereignis folgen sollte: Am 5. Dezember 1879 verstarb Hermann Siegfried, der Chef des Eidgenössischen Stabsbureaus, im Alter von erst 60 Jahren nach längerer Krankheit.<sup>147</sup>

Das Central-Comité konnte mit Oberst Jules Dumur (1840–1920), Siegfrieds Nachfolger, im folgenden Jahr einen Projektvertrag aushandeln, der für die kommenden sechs Jahre ein Kostendach von 2000 Franken für den SAC festsetzte. An der ausserordentlichen Abgeordnetenversammlung vom 11. Dezember 1880 in Bern entschlossen sich Clubisten allerdings erst nach 5½ stündiger hitziger Diskussion, das Unternehmen fortzusetzen.<sup>148</sup> Nach dieser langen Sitzung begaben sich die Delegierten zum Nachtessen ins Hotel Bären, wo «trotz der in der Diskussion zutage getretenen verschiedenartigen Beurteilung der Vorlage die erfreuliche Harmonie wieder zur vollen Geltung gelangte».<sup>149</sup> Die zweite Phase der Vermessungen am Rhonegletscher wurde Leonz Held (1844–1925) übertragen. Dieser Geometer aus Chur war seit 1872 für das Eidgenössische topographische Bureau tätig und wirkte bis zu seiner 1902 erfolgten Wahl zum ersten Direktor der damals neu gebildeten Abteilung für Landestopographie als erfolgreicher Gebirgstopograph. Held gelang es, die Arbeiten

in wesentlich ruhigerem Rahmen durchzuführen, auch wenn sich der SAC erst 1892, also nochmals sechs Jahre später als 1880 beschlossen, aus der Mitverantwortung für das Unternehmen zurückzog,<sup>150</sup> in den letzten drei Jahren allerdings mit einem deutlich geringeren Beitrag von je 400 Franken.<sup>151</sup> Die Gletscherbeobachtungen und die Rhonegletschervermessung kosteten die Clubisten insgesamt 39 592.05 Franken<sup>152</sup> – immerhin ein Betrag von nochmals 44 % der Kosten für die Exkursionskarten – sowie viel Streit und Zank. Erst rund dreieinhalb Jahrzehnte, nachdem Held die Arbeiten übernommen hatte, publizierte er 1916 die Resultate (**Abb. 23**).<sup>153</sup> Hoch und Tief – Grund erfahrungen aller Alpinisten – liegen auch bei den beiden beteiligten Vermessern nahe beisammen: Während Gosset 1876 für acht Jahre gar aus dem SAC austrat,<sup>154</sup> wurde Held, ab 1902 Direktor der Abteilung für Landestopographie, im Jubiläumsjahr 1913 eines der vier Ehrenmitglieder des SAC.

Abb.23: Die Resultate der Vermessung des Rhonegletschers wurden erst 1916, also 42 Jahre nach deren Beginn, in den *Neuen Denkschriften der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft* umfassend publiziert. Im hier auf 30 % verkleinerten Ausschnitt aus Plan 3 im Massstab 1:5000 sind im Zungenbereich die Bewegungen der schwarzen und der grünen sowie der Ablagerungsbereich der roten und braunen Steinreihen ersichtlich (swisstopo, Kartensammlung, LT K CH 1916).